Ausgegeben am 20. VIII. 1938

Neue Untergattungen, Arten und Unterarten von ostasiatischen Geometriden (Lepid.)

aus den Sammlungen Oberthür und Dr. Höne und eine Boarmia der Ausbeute H. u. E. Kotzsch.

Von **Dr. E. Wehrli**, Basel.

Arichanna **ditetragona** sp. n. Der indischen *A. biquadrata* Warr. aus Sikkim am nächsten, sofort zu trennen durch die grauen, nicht bräunlichen Hfl. und die mäßig verdickten Htibien. Die schwach gesägten ♂ Fühler mit Wimperbüscheln von nicht ganz Schaftbreite. Am Vfl. die helle, grauweiße Grundfarbe fast ganz durch feine, dichte, schwarze Strichelchen überdeckt; die Adern bräunlich grau; nahe der Basis der Vfl. kleine weiße und schwarze Fleckchen; die Antemediane doppelt, aus schwarzen Flecken bestehend. Das schwarze mittlere und postmediane Band, vorn breiter als hinten, enthält an der Zelle und zwischen der Ader III,1 und III,3 je einen großen quadratischen Fleck. Vor der feinen, weißen unterbrochenen Wellenlinie ein großer, schwarzer Fleck. Saum mit schwarzen dicken Strichen, Fransen an den Aderenden dunkel gescheckt. Hfl. dicht fein grau gesprenkelt, mit dunkelgrauem Zellpunkt, vor der Mitte stumpf gewinkelter Postmediane und fleckiger, unscharfer, subterminaler Linie; Saum mit dünnen Strichen, Fransen bräunlich. Unterseits die Hfl. heller gelblich, viel gröber gesprenkelt als oben, Zellpunkt und Saumstriche tiefschwarz.

4 ♂ von Likiang, (Dr. Höne), 24. Juli. Type im Mus. König, Bonn, Cotypen in meiner Sammlung.

Neolythria nubiferaria Leech (Seitz, Bd. 4 S. 309, Taf. 14 h) **venulata** ssp. n. unterscheidet sich von der ihr zunächst stehenden *strenua* Wrli. durch dickere dunkelgraue Adern, durch das Fehlen der weißen subterminalen Binde der Vfl., durch

breiteren, bis zu den größeren und längeren Zellflecken verdunkelten Apikalteil, durch die *strenua* fehlende Reihe ziemlich großer Saumflecken der Hfl. ober- und unterseits, durch die sehr deutlich hervortretenden Zellen aller Fl. oben und unten.

1 ♀ Likiang, Ende Juli (Dr. Höne), im Zool. Museum A. König, Bonn.

Organobapta subg. n. Fühler des ♂ einfach. Am Innenwinkel der Hfl.-Unterseite, leicht zum Innenrand umbiegend, befindet sich nur beim ♂ ein kurzes, etwas erhabenes, ockerfarbenes, mit unbewaffnetem Auge sichtbares Organ, das wie eine ockrige Verdickung der Saumlinie aussieht, und das sich aus etwa 17—18 kurzen, vom Saum meist schräg abgehenden Streifen zusammensetzt, die ihrerseits durch kleine, querstehende, anliegende, stecknadelförmige, spezialisierte Zellen mit ihren schmalen Fortsätzen gebildet werden.

Wie meine Untersuchungen mit über 500facher Vergrößerung ergeben (in Ergänzung zu den Angaben Djakonov's, der nur von „Zähnchen" spricht und nur diese ohne die Zellen abbildet, l. c. S. 508) handelt es sich weder um Dornen noch um Zähne, sondern um ganz kurze, relativ dicke Borsten oder Haare, deren jedes mit einer größeren runden Zelle direkt in Verbindung steht (wie der Kopf einer Stecknadel) und in deren Inneres einen schmalen Fortsatz (vielleicht Kanal) sendet, also jedenfalls um ein sekundäres Geschlechtsmerkmal mit noch unbekannter Funktion.

Dieses Organ wurde schon von Butler in seiner Originalbeschreibung treffend beschrieben, was Djakonov entgangen zu sein scheint.

Am ♂ Kopulationsapparat fällt die ganz abweichende Form des kurzen Aedoeagus und seiner Cornuti auf, der gegen das distale Ende ventral einen flossenartigen Lappen trägt, wie ich solche, allerdings lateral, bei den *Gnophos*, in der *Gn. ochrofasciata* Gruppe nachgewiesen und abgebildet habe (Iris 36, 1922, S. 17, Taf. I, fig. 15), also ein bei den Caberinen ganz ungewöhnliches Merkmal. Der Schwellkörper enthält ein Büschel schwacher Dornen, ein einseitig gezähntes, kleines Chitinstück und eine starke, gebogene Chitinplatte kaudal. Uncus kurz, stark nach unten gebogen, Valven durch den stark vorgebauchten Ventralrand ungewöhnlich breit.

Subgenotypus *B. clarissa* Btlr.

Bapta **asynapta** sp. n. Leicht zu kennen an dem für die paläarktischen Arten der Gattung ungewöhnlichen Verlauf der Querstreifen, der etwas an den von der indischen *B. platyleucata* Wkr. erinnert. Die erste Linie der Vfl. geht von der Mitte der Costa, diese nicht ganz erreichend, schwach nach außen gebogen, schräg hinter die Mitte des Innenrandes; die Postmediane, meist leicht basalwärts gekrümmt, beginnt an der Costa hinter $^3/_4$ und erreicht den Innenrand etwas vor $^3/_4$; sie setzt sich auf den Hfl. fort, verläuft zuerst fast gerade, um dann wenig über dem Innenwinkel zum Innenrand abzubiegen. Verlauf und Dicke der Linien variieren; sie sind gewöhnlich dünner, weniger dunkel und weniger scharf als bei *platyleucata*. Die weiße Farbe der Fl. wird durch sehr dichte und feine, graue Bestäubung getrübt; Saumlinie sehr fein, dunkelgrau. Unterseits heller, ohne Bestreuung, die Costa graubraun, die Linien sehr dünn und undeutlich. Von *B. poliotaeniata* Wrli. verschieden durch das Fehlen der Zellpunkte der Vfl., schmalere Linien und hellere Farbe. Gesicht dunkelbraun.

In Anzahl von Tapai-shan, im Tsing-ling, Süd-Shensi, China, Ende Juni, Anfang Juli, leg. Dr. Höne, Typen im Zool. Museum A. König, Bonn, Cotypen in meiner Sammlung.

Bapta **tapaishana** sp. n. Mit durchschnittlich 20 mm Spannung eine der kleinsten Arten. Der japanischen *B. subspersata* Wrli. (=*foedata* auct. nec. Warren) am ähnlichsten, aber erheblich kleiner und zarter gebaut, mit kürzeren, breiteren Vfl. und ganz braunem Gesicht, das bei *subspersata* unten weiß, gegen den Scheitel ockerig gefärbt ist; die Saumlinie bei letzterer Art sehr deutlich und ockrig tingiert, fehlt hier meist ganz oder ist äußerst dünn, dunkelgrau getönt. Die kaum erkennbare Postmediane der Vfl. grau, unter der Costa gebogen. Vfl. weiß, mit schwach gelblichem Ton, sehr dicht und äußerst fein dunkelgrau bestreut. Zellpunkte sind oberseits nicht vorhanden, unterseits ist am Vfl. ein schwach sichtbarer Discoidalstrich ererkennbar. Auf der Unterseite fehlt die dunkle Bestreuung meist vollständig. Die ähnliche *B. foedata* Warr. hat kleine scharfe schwarze Zellpunkte der Vfl., gelbe Saumlinie, deutlicher gelbe Färbung und unterseits partiell dunkelgraue Uebergießung der Vfl. Eine gute Serie vom Tapai-shan im Tsing-ling, Süd-Shensi, China, Ende Juni, Anfang Juli, leg. Dr. Höne, Typen im Zool. Museum A. König, Bonn, Cotypen in meiner Sammlung.

Erannis bajaria Schiff. var. **transbaikalica** n. ist hellgrau, fein dunkler bestreut, die rostbraune Binde auf ein kleines Fleckchen am Innenrand der Vfl. reduziert, die Linien fein, scharf, schwarz; auf beiden Flügeln bildet die basale Beschattung der undeutlichen, unregelmäßig gezackten Wellenlinie ein schmales, schwarzes Band; die durch Punkte verstärkte schwarze Saumlinie am Vfl. schwächer, am Hfl. stärker gezackt, hier auch der Saum wie die Fransen deutlicher gewellt. Unterseite dunkelgrau übergossen, mit Ausnahme der schwachen Zellflecke und der kleinen, schwarzen, dreieckigen Saumpunkte zeichnungslos.

Novorotnaja, Schilkafluß, 2000 m im Juli, 1 ♂ in meiner Sammlung.

Phalaena albipuncta Warr. (als *Hygrochroa*). (Sikkim, Khasias) wird in Seitz Band XII. abgebildet und beschrieben werden. Von Westchina, ♂ von Tseku, ♀ von Tien-Tsuen, habe ich eine recht abweichende Form (wohl eigene Art) — **altericeps** ssp. n. Das Gesicht hat beim ♂ hell graubräunliche, beim ♀ sogar (samt Scheitel und Thorax) weißliche, nicht rotbraune Färbung wie bei *albipuncta*; die erste Linie am Vfl. bildet unter der Costa und auf der Analader schärfere, mehr vorspringende Winkel auswärts und steht beim ♂ weniger schräg, die stark gezackte, dunkle Mittellinie ist deutlicher, beim ♀ findet sich das breitere, dunkelgrau olive Postmedianband der Vfl. in der Mitte ziemlich stark einwärts gebogen, bei *albipuncta* und der nah verwandten indischen *Ph. colorata* Warr. gerade; auch am Hfl. ist das Postmedianband breiter und der schwarze Zellpunkt ober- und unterseits größer. Die Fühler des ♀ sind doppelkammzähnig.

Plagodis **niveivertex** sp. n. Der *P. porphyrea* Wrli. etwas ähnlich, leicht zu unterscheiden durch den weißen, nicht rötlichen Scheitel, das weiße, nur unten schwach rötlich angehauchte Gesicht, durch kräftigere Fühler mit längeren Wimperbüscheln, durch den hinter der Mitte deutlicher vorspringenden Aussensaum beider Flügel, helleres, gelbliches Abdomen, ausgesprochenem roten, violett übergossenem Farbenton der Vfl., mit dunklerem Kostalteil, stärker geschwungene Postmediane der heller gelblichen Hfl., ober- und unterseits weißliche Verfärbung der Fransen und der angrenzenden Flügel-Partien. 3 ♂ von Li-

kiang, Nord-Yunnan, 25. Juli, leg. Dr. Höne. Type im Zool. Museum König, Bonn, Cotypen in meiner Sammlung.

Plagodis **hypomelina** sp. n. Der Vorigen ähnlich in Bezug auf den weißlichen Scheitel, die Zeichnung und den dunklen Saumfleck der Hfl. oberseits und die weißliche Randzone der Vfl. unterseits, erheblich abweichend durch viel geringere Größe (Spannung 32 zu 42 mm), durch beträchtlich verschiedenen Vfl.-Schnitt, schwächer vorspringendem Außensaum der Vfl., viel reiner gelbe Färbung der Vfl.-Oberseite, ohne die rotviolette Uebergießung, durch deutliche, wenn auch unscharfe, hellgelbe Fleckung der Costa, deutlichere dunkelgelbe bis gelbbräunliche Querstreifung, die an der Costa teilweise zu Flecken verbreitert ist. Auch am Hfl. ist der Saum viel regelmäßiger gerundet, die Färbung ausgesprochener gelb und der Zellfleck weniger deutlich. Unterseits orange bis ockrig, Zeichnung am Vfl. ähnlich, ein schwarzer Punkt in der Vfl.-Spitze (auch oberseits), am Hfl. die nur hinten vorhandene Binde stark verbreitert. Fransen und Randzone beider Flügel in der vorderen Hälfte weißlich. 1 ♂ Tapai-shan im Tsingling, Shensi, 2. Juli (leg. Dr. Höne), im Zool. Museum König, Bonn.

Plagodis **excisa** sp. n. Diese hübsche kleine Art zeichnet sich vor den übrigen aus durch einen, an den von *Eilicrinia* erinnernden, ebenfalls dunkelbraun gesäumten Ausschnitt der vorderen Hälfte des Außensaumes der Vfl. Dadurch, daß letzterer in der hinteren Hälfte ähnlich ausgeschnitten ist, tritt die Ausbauchung der Saummitte stärker hervor. Die gelbliche, meist bräunlich übergossene Grundfarbe wird überdeckt durch gröbere dunklere und kürzere schwarzbraune Strichelung, welche nur die vorderen $^{2}/_{3}$ des Saumfeldes der Vfl. freiläßt, während das hintere Drittel von einem unregelmäßigen, an Größe und Intensität wechselnden schwarzbraunen Fleck eingenommen wird; ein ebensolcher, kleinerer, länglicher befindet sich meist hinter der Zelle. Hfl. hell graubräunlich, dicht und sehr fein dunkel bestreut, gegen den Innenwinkel schwarz übergossen, mit kleinen, schwarzen Innenrandfleckchen. Unterseite der Vfl. rötlich übergossen, die Zeichnung verschwommener, der Hfl. violett überfärbt mit Ausnahme der gelblichen, gegen den Innenwinkel schwärzlichen Innenrandzone. Kopf und Thorax vorn dunkelbraun, die Schulterdecken hell gelblich. Thorax hinten und die ersten Segmente des Abdomens gelblich, der

hintere Teil dunkelbraun. ♀ Fühler schwach gezähnt, äußerst kurz bewimpert.

5 ♀ Tapai-shan im Tsingling, Prov. Shensi, leg. Dr. Höne. Type im Zool. Museum König, Bonn. Cotypen in m. Sammlg.

Plagodis **propoecila** sp. n. Die kräftigen, scharfen, hellgelben und rotbraunen Costalflecken der Vfl. lassen keine Verwechslung mit den übrigen bekannten Arten zu; der Rest des Vfl. ist verschwommen und fein grauviolett und gelblich gestreift, mit Ausnahme des großen gelblichen Apikalfleckes. Fransen gleichfarbig, ungefleckt. Hfl. schmutzig gelb, das breite Saumfeld bläulichgrau, eine schmale Zunge gegen die Zelle vorschickend, proximal begrenzt durch eine in der hinteren Hälfte dickere, unscharfe, geschwungene Postmediane; Fransen schwach dunkel durchschnitten, an der Subcostalader mit tiefschwarzem Fleckchen. Unterseits die Vfl. ähnlich wie oben, die Streifung etwas dunkler und undeutlicher. Hfl. sehr charakteristisch und viel lebhafter als oberseits gezeichnet, indem die basale Hälfte hell blaßgelb, fein dunkel bestreut ist, der hintere Teil in der vorderen Hälfte violett, in der hinteren mehr blauschwärzliche Färbung besitzt, beide getrennt durch einen dicken, schwarzen Strich, der mit dem hintern Teil der dicken schwarzen Postmediane ein T-Zeichen bildet; vor dem Innenwinkel liegt ein kleines, hellgelbes Fleckchen. Die ziemlich langen Palpen dunkelbraun, das geschopfte Gesicht und der Scheitel schwarzbraun, die schwarz gefleckten gesägten ♂ Fühler mit langen Wimperbüscheln.

3 ♂ von Likiang, Nord-Yunnan, 25. Juli, leg. Höne. Typ. im Zool. Museum König, Bonn. Cotypen in meiner Sammlung.

Tephrina **anostilpna** sp. n. Die ziemlich langen Palpen braun, das helle Endglied nicht vorstehend. Gesicht braun, ziemlich glatt beschuppt; die hellgrauen Fühler kurz doppelkammzähnig; Scheitel weiß, der Kragen braun, der Leib grau, Afterbusch gelblich, Htibien verdickt mit zwei Paar Sporen. Vfl. glänzend grau, nur schwach dunkel bestreut, Hfl. heller weißlich grau, Bestreuung etwas stärker. Die erste Linie geht am Vfl. von $^1/_4$ der Costa zu $^1/_3$ des Innenrandes, unter der Costa gewinkelt; die mittlere und die hintere Linie verlaufen parallel und sind unter der Costa nur schwach auswärts gebogen. Hinter der basal hell angelegten braungrauen Postmedianen wird eine schwache zweite Linie sichtbar. Hflsaum gewellt, die erste

Linie dicht hinter dem Zellstrich (auch am Vfl. vorhanden), leicht auswärts gebogen, die zweite Linie stärker auswärts gekrümmt, fast parallel dem Saum. Unterseite weniger glänzend, dichter und gröber bestreut als oben, die Costa ockrig übergossen; am Vfl. die zwei äußeren Linien doppelt, ebenso die Postmediane der Hfl., diese schwach ockrig ausgefüllt. Spannung 36 mm.

1 ♂ von Likiang, Nord-Yunnan, im Juli, in der Sammlung Dr. Höne, Museum König, Bonn.

Trigonoptila straminearia Leech. Aus dem Süden Chinas, von Kanton, Lienping und dem Höng-shan, brachte Höne eine der indischen *falcata* Warr. sich nähernde Form in Anzahl mit, kleiner als *straminearia,* oberseits durch stärkere Bestreuung dunkler, die Binden mehr hervortretend, ganz besonders die kontinuirliche, schwarzbraune Postmediane unterseits. Es fehlen ihr aber der deutlicher gestrichelte Apex der Vfl. und der längiche schwarze Fleck am Innenrand. Diesen letzteren besitzen indessen einzelne Exemplare von Kuling (Höne), haben aber die Flügelform und die Unterseite der *straminearia.* Ich bezeichne diese südliche Rasse als ssp. n. **anceps.** (Höng-shan).

Krananda **peristena** sp. n. Im Habitus der *K. oliveomarginata* sehr ähnlich, aber sofort leicht zu erkennen am tieferen, schwarzgesäumten, subapikalen Ausschnitt des Außenrandes der Vfl., an dem an der Subcostalis viel stärker zahnförmig vorgezogenem Außensaum der Hfl. und an dem besonders am Hfl. bedeutend schmalerem Saumfeld, dessen proximaler Rand stärker ausgebuchtet ist, und vor dem fast anliegend eine Reihe schwarzer Aderpunkte stehen. Am Innenrand der Vfl. nahe dem Außenfeld zwei sich berührende schwarze Flecke, davor an Ader IV,2 ein ebensolcher charakteristischer, quadratischer Fleck. Das Subbasalfeld bräunlichgrau verdunkelt, außen begrenzt durch eine nur in der hinteren Hälfte deutliche, schwarze Linie. Zellpunkte aller Flügel unter- und oberseits sehr klein und schwach, weniger deutlich als bei *oliveomarginata.* Unterseits die hervortretende rostbraune Binde des Außenfeldes schmaler als bei der Verwandten, am Vfl. hinter der Mitte eingeschnürt, am Hfl. schärfer und kompakter.

Ein Paar, von Siaolou, ♂, und von der Ostgrenze Tibets, ♀ e. coll. Oberthur in meiner Sammlung.

Amblychia angeronaria Guen. (Inde centrale.) Die Figur im Seitz stellt eine indische Form der Art dar, welche von der bisher nicht bekannten paläarktischen Verwandten aus West-china beträchtlich abweicht; von dieser letzteren wird ein aus der Oberthür-Sammlung stammendes Paar — sie enthält außer den mir vorliegenden Typen Guenees noch ein zweites ♂ — als A. **sinibia** sp. n. im Seitz-Supplement abgebildet. Das ♂ der chinesischen Art besitzt, verglichen mit dem Original Guenees, eine viel gleichmäßigere, bedeutend weniger mit Gelb und Rötlich-Orange gemischte, fahl graubraune Färbung der Oberseite, die schwarze (nicht braune) Sprenkelung ist viel spärlicher; die Linien sind schwarzgrau, ihr Verlauf am Vfl. augenfällig verschieden, indem die Antemediane, schwächer auswärts gebogen, erheblich näher der Basis, die Mittellinie weiter distal vom schärferen, schwärzeren Zellfleck verläuft, so daß die proximale Hälfte des Mittelfeldes beträchtlichere Breite erreicht. Am Hfl. trifft der Mittelschatten den Innenrand in oder etwas hinter der Mitte, bei der indischen Art meist vor derselben, die gezackte Postmediane ist feiner, deutlicher und schärfer. Die hellere Unterseite zeigt viel geringere Bestreuung und schwächere Zeichnung. Das größere ♀ hat eine mehr uniforme ockergelbe Färbung, weniger mit rötlichen Tönen gemischt und weniger fleckig, die Weißfleckung ganz bedeutend reduziert, besonders der große, weiße Apikalfleck findet sich auf wenige kleine Fleckchen an der Costa vor der Subterminalen zusammengeschrumpft. Für die Zeichnung und die Unterseite gilt das beim ♂ Gesagte.

Ueber die Flugzeit konnte mangels datierten Materials nichts in Erfahrung gebracht werden.

Tatsienlu (Typen), Siaolu Szetschwan, in meiner Sammlung.

Boarmia **andaraba** sp. n. Im Habitus einer fast zeichnungslosen *B. songarica* Alph. ähnelnd, aber die Vfl. sind schmaler, der Apex mehr vorgezogen, der Saum schräger, die Farbe viel mehr grau, die Fühler-Kammzähne länger, die freie Geißel kürzer. Farbe der Flügel oberseits schmutzig gelblich, fein bräunlichgrau bestreut. Von der Zeichnung ist nur der tiefschwarze, längliche Zellpunkt scharf, der am Hfl. kleiner ist. Ferner lassen sich erkennen drei unscharfe Costalflecke der Vfl., der erste bei $^1/_4$, der zweite vor $^2/_3$, der dritte bei $^3/_4$, einzelne mit kurzen Linien-Fragmenten. Am Hfl. scheint die nur

zu erratende Zeichnung derjenigen der *B. songarica* ähnlich zu sein. Saum mit unscharfen, schwarzgrauen Punkten, die Fransen schwach gescheckt. Unterseite etwas heller als oben, fein grau gesprenkelt, die Zeichnung noch weniger deutlich als oberseits, ausgenommen die Zellpunkte. Das ♀ etwas kleiner, sonst wie der ♂.

4 ♂ 1 ♀ Nordost-Hindukusch, Andarab und Nuksan-Pass (Nordseite) 2000—4000 m Mitte Juli, August, leg. H. u. E. Kotzsch. Typen in meiner Sammlung.

Gnophos **sphalera** nom. nov. (= *Gn. perdita* Stgr. nec Btlr. = *perlita* Leech nec Btlr.) (Seitz, Bd. 4. S. 388). Wie das vorliegende Original der Dr. Staudinger Sammlung eindeutig beweist, handelt es sich um eine neue Art, die, wie schon im Hauptband vermutet wurde, mit *G. perlita* Btlr. (Kala Pani) keine nähere Verwandtschaft besitzt. Zur Ergänzung der Beschreibung wird nachgetragen, daß die feine, dichte gelbliche Sprenkelung der dunkelgrauen Oberseite für *sphalera* charakteristisch zu sein scheint; die schwache Antemediane der Vfl. von $^1/_3$ an der Costa zu $^1/_3$ am Innenrand verlaufend, bildet in der Zelle einen Vorsprung nach außen, hinter der Mitte einen zweiten schwächeren; die kaum erkennbare Postmediane beider Flügel ähnelt im Verlaufe derjenigen von *G. ochrofasciata* Stgr., liegt aber etwas mehr saumwärts. Die Fransen unscharf gescheckt, von einer undeutlichen helleren Längslinie durchzogen, Saum mit schwachen, dunkelgrauen Punkten. Die oberseits starken, schwarzgrauen Zellflecke sind auf der etwas weniger dunklen und schwächer gesprenkelten Unterseite erheblich kleiner und weniger scharf, die Postmediane macht eine schwächere Biegung nach außen als oberseits und wird außen von einer helleren Zone begleitet. Saum unbezeichnet. Das ♀ aus Wladiwostok ist bisher Unikum geblieben; ob das von Staudinger erwähnte etwas größere, ähnliche ♀ aus Askold, dessen Zellflecke auf beiden Flügeln weißlich gekernt sind, hieher gehört, muß weiteres Material aus Askold entscheiden.